



Ergebnisprotokoll vom 2. Amper-Forum

Veranstaltungsort: Wasserwirtschaftsamt München

Veranstaltungszeitpunkt: 08.05.2019, 9:00 Uhr - 12:15 Uhr

Teilnehmer: Teilnehmerliste auf Anfrage

Leitung: Herr Leeb, Behördenleiter; Jessica Schneider, Projektleitung Amper *rhei*

Diskussionsleitung: Jessica Schneider

Tagesordnung:

Begrüßung durch den Amtsleiter

1 Projektvorstellung von Amper *rhei*

- I) Vision und Projektziele
- II) Projektablaufplan
- III) Arbeitsgruppen
- IV) Rückblick 1. Amper-Forum
- V) Pilotprojekte
- VI) Beschluss der Vision

2 Themenpaket: Altgewässer

- I) Bestandsaufnahme: Altgewässer an der Amper
- II) Altgewässerkonzept des WWAs Ingolstadt
- III) Plenumsdiskussion

3 Themenpaket: Freizeit und Erholung in den Amperauen

- I) ILEK Kulturraum Ampertal
- II) Stand: Relevanz der Aue
- III) Verkehrssicherung in den Amperauen
- IV) Plenumsdiskussion

4 Plenumsdiskussion - Anregungen und Ausblick



TOP 1: Begrüßung durch den Amtsleiter und Projektvorstellung von Amper *rhei*

Das Projekt Amper *rhei* besteht aus den vier Bausteinen Fluss und Aue, Hochwasserschutz, Wasserkraft sowie Freizeit und Erholung. In der Austausch- und Planungsphase bis Ende 2020 werden Lösungen in Arbeitsgruppen gemeinsam entwickelt, die Umsetzung erfolgt bis auf vereinzelt Maßnahmen ab Ende 2020. Der Baustein Freizeit und Erholung erfolgt nicht mittels einer Arbeitsgruppe. Hier soll vielmehr ein partizipativer Prozess mit den einzelnen Gemeinden/ Städten angestoßen werden. Nach anregenden Diskussionsbeiträgen folgte nach veränderter Formulierung bezüglich der Wasserkraft einvernehmlich der Beschluss der Vision. Zudem wurde das Leitbild der Wasserkraft angepasst. Beide Formulierungen sind aufgrund des Beschlusses am Veranstaltungsende, unter TOP 4 aufgeführt.

Nach einer ersten Empfangsrunde erfolgte die Begrüßung durch den Behördenleiter des WWAs München, Herrn Leeb. Anschließend daran begrüßte auch Frau Schneider die Teilnehmer, bevor es zur Vorstellung der anstehenden Tagesordnungspunkte ging.

Als Projektleitung von Amper *rhei* führte Frau Schneider durch die Veranstaltung, beginnend mit dem ersten Tagesordnungspunkt, der Projektvorstellung von Amper *rhei*.

Darunter wurden die Vision, die den Teilnehmern im Voraus zugesandt wurde, sowie die definierten Projektziele unter Beachtung der gewässertypspezifischen Leitbilder thematisiert.

Da sich das Projekt aus den vier Bausteinen Fluss und Aue, Hochwasserschutz, Wasserkraft sowie Freizeit und Erholung zusammensetzt, wurden die Leitbilder gemäß dieser dargestellt. Auch der Auftakt zu den einzelnen Arbeitsgruppen lässt sich gemäß diesen Bausteinen gliedern. Ausgeschlossen ist hiervon vorerst die Erstellung einer AG für den Baustein Freizeit und Erholung. Hier soll vielmehr ein partizipativer Prozess mit den einzelnen Gemeinden/ Städten angestoßen werden. Daraufhin erfolgte die Darstellung des Projektablaufplanes mit den einzelnen Projektphasen. Diese lassen sich in die drei aufeinanderfolgenden Phasen der Projektdefinition und Austauschphase, der Planungsphase sowie der Umsetzungsphase gliedern. Hierbei lässt sich eine zeitliche Zuordnung der ersten zwei Phasen bis Ende 2020 vornehmen, mit direktem Anschluss der Umsetzungsphase. Im Anschluss darauf erfolgte ein Rückblick auf die Themenschwerpunkte, die in den einzelnen Themeninseln des 1. Amper-Forums gesammelt wurden und für die Themenfindung und Ausrichtung des 2. Amper-Forums einen wichtigen Beitrag leisteten.

Um den Meilenstein „Beschluss der Vision“ zu erreichen, wurde im Anschluss an die Projektvorstellung die Diskussion eröffnet. An dieser Stelle sei gesagt, dass erste Einwände zu diesem Zeitpunkt der Veranstaltung genannt wurden und der Beschluss schließlich erst am Ende – nach weiteren Diskussionsbeiträgen – getroffen wurde.

TOP 2: Altgewässer

Ziel ist es im Zuge des Projektes Amper *rhei* gemeinsam ein Altgewässerkonzept an der Amper zu erarbeiten. Hierbei ist die Förderung der einzelnen Entwicklungsstadien und die Festlegung der Folgepflege dieser einzelnen Altgewässertypen das vorrangige Ziel.

TOP 2 beinhaltet die Vorstellung des aktuellen Standes der Altgewässer an der Amper. Die Ausführungen beinhalteten erste Einblicke in die anstehende Erarbeitung eines Altgewässerkonzeptes, das im Zuge von Amper *rhei* entstehen und mit allen Akteuren und Interessensvertretern in der Arbeitsgruppe Altgewässer abgestimmt werden soll. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass für diese Thematik besonders Handlungsbedarf besteht, da bestimmte Altgewässertypen an der Amper ein starkes Defizit, andere wiederum eine große Dominanz aufweisen. Die Entwicklung der gesamten Bandbreite an Entwicklungsstadien und die Festlegung der Folgepflege hierbei das Ziel. Zu diesem Themenpaket stellte anschließend Herr Burkhart vom Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt das bereits seit 20 Jahren bestehende und wirksame Altgewässerkonzept von Altmühl, Paar und Ilm vor. Eben genannte vorrangige Ziele werden hierüber seither durchgehend umgesetzt. Eine intensive Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde so wie der Örtlichen Fischerei – zu Beginn der Erstellung – erleichtert seither, laut Herrn Burkhart, die Arbeiten mit dem Altgewässerkonzept. Alle Altgewässer sind seither einem bestimmten Maßnahmentyp zugeordnet und auch die Folgepflege ist definiert.

Das vorgestellte Altgewässerkonzept vom WWA IN stieß im Anschluss auf guten Anklang. Die eröffnete Diskussion zielte auf Fragen bezüglich des Nährstoffeintrages aufgrund fehlender Uferrandstreifen und des Zeitraumes der Erstellung und der Umsetzung dieses Konzeptes ab. Herr Burkhart äußerte hierzu, dass der Nährstoffeintrag eine grundsätzliche Problematik für Oberflächengewässer darstellt. Die Erstellung des Konzeptes datierte er auf zwei Jahre und die Umsetzung beantwortete er mit der kontinuierlichen Folgepflege seit der Erstellung bis zum heutigen Tag sowie darüber hinaus.

TOP 3: Freizeit und Erholung in den Ampereien

Aus der starken Veränderung des Auenzustandes an der Amper ergeben sich wasserwirtschaftliche sowie naturschutzfachliche Entwicklungsziele einer verbesserten Eigendynamik. Daraus lässt sich ableiten, dass eine Verkehrssicherung für Betreten der freien Natur und des Waldes für walddtypische Gefahren von Seiten des WWAs nicht erforderlich ist und hier Eigenverantwortung für das Betreten dieses Raumes vorausgesetzt wird. Ist eine sichere Nutzung von Seiten einer Kommune/ Stadt erwünscht, muss ortsspezifisch geprüft werden, ob die Verkehrssicherung in diesem Fall auf diese übergehen kann. Besonders die gezielte Lenkung von Freizeit- und Erholungssuchenden ist es, der besondere Beachtung geschenkt werden soll, um die Interessen von Mensch, Natur und Tier aufeinander abzustimmen.

TOP 3 eröffnete Herr Springer, Altbürgermeister der Gemeinde Kirchdorf a.d. Amper, mit dem ILEK (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) Kulturraum Ampertal. ILEK ist entstanden, da eine Vielzahl an vorhandenen Planungen im Ampertal ähnliche Handlungsfelder ansprechen. Diese zu vereinen ist der Fokus dieser interkommunalen Zusammenarbeit. Hierbei wurde bezüglich des Themenpaketes Freizeit und Erholung das Ziel einer Lenkung von Freizeit- und Erholungssuchenden thematisiert. Hierfür sind an bestimmten Stellen geeignete

Maßnahmen in bzw. nahe der Aue vorgesehen. Wegeneubau wie auch Parallelwege sind diesbezüglich jedoch zu meiden. Auch das Thema der Flächenverfügbarkeit ist im ILEK bereits thematisiert worden, da davon die generelle Frage der Umsetzbarkeit abhängt. Hier sei man jedoch im Rahmen dieses Konzeptes stets auf eine Freiwilligkeit der Landwirte und Eigentümer angewiesen gewesen.

Im Anschluss daran folgte ein Fachvortrag von Frau Schneider über die Relevanz von Flussauen. Der Auenzustand an der Amper zeigt aktuell eine deutliche bis starke Veränderung auf. Die Aue ist von Überflutung teilweise bis weitgehend abgekoppelt. Mitunter daraus resultieren die in Wasserwirtschaft und Naturschutz definierten Ziele zur eigendynamischen Entwicklung. Im Zuge dieser Darstellungen folgte darüber hinaus ein Vortrag von Frau Schneider über die Verkehrssicherung in den Amperauen. Hierbei positioniert sich das WWA M so, dass eine Verkehrssicherung von Trampelpfaden in den Amperauen nicht erforderlich ist, wenn es sich um walddtypische Gefahren handelt. Hierbei sei auf der einen Seite auf das Betretungsrecht der freien Natur und des Waldes, auf der anderen Seite der eigenverantwortliche Umgang mit walddtypischen Gefahren jedes Einzelnen genannt. Ist die Akzeptanz der freien (unordentlichen) Natur von Seiten der Kommune/ Stadt nicht vorhanden und ein sicheres Betreten dieser freien Natur/ des Waldes erwünscht, so kann eine ortsspezifische Besichtigung durchgeführt werden. Bei dieser kann nach fachlichem Abwägen in bestimmten Fällen die Verkehrssicherung auf die Kommune/ Stadt übergehen. Andernfalls sind die übergeordneten wasserwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Ziele vorrangig, um die Entwicklung der Gewässer- und Auendynamik zu sichern bzw. wiederherzustellen.

Einwände zu diesem Themenpaket konzentrierten sich vor allem auf die Frage nach Haftungsrisiken bezüglich des Missbrauchs bei vereinfachtem Zugang zur Natur und dem Fokus auf Lenkungsmaßnahmen von Themen rund um Freizeit und Erholung in den Auebereichen. Zudem kamen Bedenken auf, dass der Mensch hinter Tier und Natur angestellt wird, und auch die Bedürfnisse dessen nicht verachtet werden sollten. Auf der anderen Seite wurde erwähnt, dass ein Ausbau dieses Sektors den Naturraum nach und nach stark einschränken könnte. Von Seiten des WWA M kam daraufhin die Rückmeldung, dass es keineswegs Ziel sei, Möglichkeiten entlang der gesamten Amper zu schaffen. Eine gezielte Lenkung sei es vielmehr, um dem Menschen an der einen Stelle, Natur und Tieren an der anderen Stelle einen Freiraum und gezielten Nutzen daraus zu gewähren. Die Bedürfnisse des Menschen genauso wie die der Tiere und der Natur sind hier an den verschiedenen Stellen unterschiedlich stark in den Fokus zu nehmen. An dieser Stelle wurde von Seiten des Auditoriums noch erwähnt, dass aktuell laufende Projekte der gezielten Freizeitlenkung im Auenbereich Nutzungskonflikte lösen und auch mit den Anforderungen und Zielen des Naturschutzes vereinbar sind. Ein weiterer Tonus, der von Seiten mehrere Teilnehmer zu vernehmen war, war der Wunsch, den allgemeinen Zusammenhalt zu stärken, ein Miteinander und kein Gegeneinander zu schaffen

und gemeinsame Lösungen im Lebensraum Flussaue zu finden. Dies soll mit dem Fokus verstärkter kommunaler Zusammenarbeit sowie auch unter den einzelnen Akteuren und Interessensvertretern selbst gelingen. Die ersten Schritte hierfür erfolgen über die einzelnen Arbeitsgruppen im Projekt Amper *rhei*.

TOP 4: Plenumsdiskussion

Gemeinsamer konnte die Vision von Amper *rhei* beschlossen werden und das Leitbild der Wasserkraft unter Einflussnahme der Diskussionsbeiträge geändert werden.

Aus den bestehenden Beiträgen im Anschluss an TOP 1, der Diskussion im Anschluss an TOP 3 und der Bestrebung gemeinsame Lösungen für die Amper und ihre Aue zu finden, konnte der bereits diskutierte Beschluss der Vision am Ende der Veranstaltung erfolgen. Es lässt sich zusammenfassen, dass besonders von Seiten des Naturschutzes sowie auch der Fischerei und des Kanuverbandes die Forderung kam, die Formulierung der Wasserkraft als nachhaltige Energiequelle so nicht visionär zu formulieren. Vielmehr sei hier auf eine naturverträgliche Wasserkraftnutzung zu setzen. Auch das formulierte Leitbild der Wasserkraft stieß auf ersten Widerstand. Die Nutzung des vorhandenen Potentials mit Fokus auf der Formulierung „Potential“ könne so nicht vertreten werden. An dieser Stelle war ebenfalls die Forderung einer veränderten Formulierung gefallen. Es schlossen sich weitere Einwände von Seiten teilnehmender Akteure an, dass eine einvernehmliche Lösung und Durchführung des Beschlusses sehr erwünscht sei. An dieser Stelle wurde vorgeschlagen, dass der Terminus „nachhaltig“, zusätzlich um „naturverträglich“ erweitert werden sollte. Diesem Vorschlag stimmte das gesamte Auditorium zu, sodass die Vision mit regem Beifall beschlossen werden konnte. Diese trägt nun folgende Formulierung:

Die Amper: Landschaftsprägender und erlebbarer Fluss mit naturnaher Gewässer- und Auendynamik, vielfältigem Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Hochwasserschutz für Siedlungen und Infrastruktur und naturverträglicher Nutzung des Wassers als nachhaltige Energiequelle.

Zusätzlich wurde vereinbart, dass die Formulierung des Leitbildes „Wasserkraft“ bezüglich der Formulierung „Vorhandenes Potential fördern“ nochmals intern überarbeitet und im Anschluss an die Veranstaltung an alle Teilnehmer versandt wird. Die eingewendeten Diskussionsbeiträge bringen nun folgende Formulierung hervor:

Wasserkraft naturverträglich gestalten und das ökologische Potential in den beeinflussten Strecken entwickeln.

Die Präsentationen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten sind unter folgendem Link einzusehen: https://www.wwa-m.bayern.de/fluesse_seen/massnahmen/amper_rhei/index.htm

Verfasserin: Jessica Schneider, Projektleiterin Amper rhei